



Drehpunkt Kultur vom 27. November 2006

CD-Kritik in "Drehpunkt Kultur"

Einer der Besten fürs Klarinettenkonzert

Die erste CD der "Salzburg Orchester Solisten" wurde am Sonntag, dem 26. November vormittags im stimmungsvollen Säulenfoyer des Petersbrunnhofs präsentiert.

Mozart gilt die erste CD. Fein, wie kammermusikalisch durchhörbar und dennoch musikalisch im besten Sinne die Ouvertüre zu "La Clemenza di Tito" und die C-Dur Symphonie KV 551 daher kommen. Ferdinand Steiner, derzeit einer der besten Spieler von Mozarts Klarinettenkonzert, ist ein weiteres starkes Argument dafür, diese CD in weihnachtliche Geschenk-Überlegungen einzu-beziehen. So natürlich fließend hört man das Stück nicht oft. Andreas Aiglmüllers Jazz-Kadenz setzt einen unaufdringlich aktuellen Kontrast.

Schön, dass im Mozart-Jahr die Spitzenreiter des Jubilars nicht nur immer wieder neu eingespielt, sondern auch immer wieder neu musiziert und neu zu hören auf den Markt kommen. Große Musik ist eben immer unerschöpflich. (dpk-kasp)

Fachzeitschrift "Rohrblatt" vom November 2007

CD-Kritik in der Fachzeitschrift "Rohrblatt"

Mozart - mutig und fast neu

Wolfgang Amadeus Mozart
Ouvertüre zu "La Clemenza di Tito" KV 621
Klarinettenkonzert A-Dur KV 622,
"Jupiter-Sinfonie", KV 551

Nach 68 Minuten Musikgenuss lässt sich zu diesem Silberling folgendes feststellen: den drei Werken bekommt die sparsame Kleinbesetzung der vierzehn Salzburg Orchester Solisten sehr gut: mit fünf Streich- und in allen Bläserpositionen auch einzeln besetzten Instrumenten samt Pauken entsteht ein prächtig luftiges und durchsichtiges Klangbild: keine Note geht verloren, jede Stimme lässt sich verfolgen und jeder Takt der Werke wie als Blaupause erleben, jede Ausdrucksnuance in jedem Instrument wird deutlich.

Beispielhaft dafür ist die "Jupiter-Sinfonie", wo in der Durchführung des Kopfsatzes die oft zu einem dicken Knäuel verwurstelten Stimmen Melodieverläufe in Einzelfäden aufgelöst hörbar machen, wie man sie so nicht kennt.

Der Solist des Klarinettenkonzertes drechselt auf seiner Bassettklarinette die Melodien zauberhaft und gefühlvoll, verziert beherzt und einfallsreich etliche Wiederholungen, changiert fesselnd zwischen fast unhörbarem Pianissimo und kraftvollem Forte, erlaubt sich dabei auffällige Rubati, die aber passen, verliert sich überraschenderweise im dritten Satz - im Manuskript ist eine Kadenz gar nicht vorgesehen! - fast zweieinhalb Minuten lang in einen für sich allein genommen hinreißenden und technisch überaus vertrackten Ausflug ins jazzig Moderne, der mit Mozart freilich nichts mehr zu tun hat, findet dann aber doch wieder zum vertrauten Thema und zu den anschließenden Schlusstakten zurück.

Um häufig zum Überdruß Abgedroschenes wiederzuentdecken, sollte man schnell diesen Silberling erwerben und Mozart - na ja, fast - ganz neu erleben!



Salzburger Volkszeitung vom 15. Dezember 2006

CD-Kritik in der Salzburger Volkszeitung

Mozart ohne Geschmackverstärker

Nun hat man doch alles von Mozart gehört nach diesem bald vollbrachten Jubeljahr. Möchte man meinen.

14 Streicher und Bläser aus Mozarteum Orchester, Camerata oder RSO Wien beweisen das Gegenteil, die als Salzburg Orchester Solisten späte Mozartwerke in der Kammerstärke ihrer Entstehungszeit musizieren (Extraplatte).

Statt Fadesse konstatiert man hier: Genuss ohne Geschmackverstärker.

Durchlüftet und nachvollziehbar ertönt das A-Dur-Klarinettenkonzert, das Ferdinand Steiner nicht nur spielerisch beseelt, sondern auch in der originellen Kadenz von Andreas Aiglmüller mit Goodman'schem Swing versetzt.

Den mächtigen "Jupiter"-Gipfel erklimmt das Ensemble vital, mit individueller Brillanz und kollektiver Homogenität. Und das Andante leuchtet fein von innen.

Mozart light? Du darfst!

Persönliche Worte von

Prof. Alfred Prinz

Ehemaliger Solo-Klarinettist der Wiener Philharmoniker

Lieber Ferdinand,

Deine Mozart Konzert Aufnahme ist so ziemlich die Beste auf dem Plattenmarkt, inclusive meiner eigenen!

Der Ton ist wunderschön weich, mit einer gewissen metallischen Qualität, wie ich sie liebe.

Die Phrasierung ist ideal, ebenso die rhythmische Komponente, die Technik makellos!

Ich kann Dir sagen, dass ich sehr beeindruckt bin und gratuliere Dir herzlich zu dieser Leistung!

Alfred Prinz